Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viersettige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 249. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 14. September 1907. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 36. Jahrgang

Deutsches Reich.

Deutschlands und Frankreichs Bevölkerung.

Die Ergebnisse der letzten französischen Volkszählung haben in Frankreich einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht. Die Bevölkerungszunahme betrug in den fünf Jahren von 1901 bis 1906 nur 290 322 Köpfe, das ist eine durchschnittliche jährliche Zunahme von nur 58000! Frankreich hatte am 4. März 1906 39 252 267 Einwohner, 1891 waren es 38 961 945, in dem 15jährigen Zeitraum ergibt sich eine Zunahme von nur 909 000. Von 1896 bis 1901 vermehrte sich die Bevölkerung um 443 613, von 1891 bis 1896 gar nur um 175 140! Wenn die Zunahme weiter so langsam vor sich geht, wird Frankreich erst im Jahre 1915 40 000 000 Einwohner haben, aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich aber in den kommenden Jahren die Bevölkerungszunahme in ähnlich engen Grenzen bewegen wie seither. Es ist aber möglich, daß der zunehmende Mangel an Arbeitskräften, der sich jetzt schon in Frankreich bemerkbar macht, in den nächsten Jahren eine stärkere Einwanderung fremder Arbeitskräfte zur Folge haben dürfte. Wie steht es nun mit Deutschland? 1900 hatte das Deutsche Reich 56 367 178 Einwohner, die Zunahme betrug von 1900 bis 1905 4 274 100, 1895 waren es 52 279 901, von 1895 bis 1900 betrug die Zunahme 4 087 277, 1890 waren es 49 428 500, die Zunahme betrug 2 851 400. In 15 Jahren von 1890 bis 1905 hat sich somit die Bevölkerung Deutschlands um 11 213 000 Köpfe vermehrt, in Frankreich dagegen nur um 909 000 Köpfe. Die Zunahme ist also in Deutschland mehr als zwölfmal so groß als in Frankreich. Deutschland wird also voraussichtlich in zehn Jahren, im Jahre 1915, 70 000 000 Einwohner haben, während Frankreich kaum 40 000 000 zählen dürfte! Gegenwärtig, anfang 1907, ist die Bevölkerung Deutschlands mit 61 500 000 anzunehmen, die Frankreichs mit 39 300 000, die Differenz beträgt also augenblicklich 22 200 000 Köpfe, mit jedem Jahre wird sie größer! Vor dem deutsch-französischen Kriege war die Bevölkerung beider Länder mit rund 40 Millionen annähernd gleich, jetzt haben wir diesen großen Unterschied. Im Jahre 1905 nahm die Bevölkerung Frankreichs um 37 000 Köpf zu, die Deutschlands dagegen um 863 000 Köpfe, also 23mal so viel. Dieser riesige Unterschied ist hauptsächlich auf die natürliche Bevölkerungszunahme, den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, zurückzuführen. Frankreich hatte im Jahre 1905 807 000 Geburten, Deutschland 2 100 000!

Die Jungliberalen und die Blockpolitik.

Auf dem dieser Tage stattgefundenen Vertretertage der nationalliberalen Jugendvereine in Kaiserslautern hat der Vorsitzende des Reichsverbandes, Rechtsanwalt Fischer-Köln, mit etwas naiver Offenherzigkeit bekannt, die Jungliberalen seien Freunde der Blockpolitik, weil es nur auf dieser Grundlage möglich sei, den liberalen Gedanken wieder zur Herrschaft zu bringen. Indem die „Kreuzzeitung" diese Offenherzigkeit festnagelt, fügt sie hinzu: „Also den Jungliberalen dient demnach die Blockpolitik nur für ihre speziellen parteipolitischen Zwecke, und sie werden für diese Politik nur so lange zu haben sein, als sie parteipolitischen Nutzen davon erwarten zu können meinen."

§ **Berlin**, 12. Sept. Auf dem Begrüßungstage des Parteitages der Freisinnigen Volkspartei teilte der Abgeordnete Müller-Sagan, der die Delegierten namens der Parteileitung begrüßte, mit, daß heute einstimmig beschlossen worden sei, Eugen Richter ein Denkmal aus Stein und Erz sowohl in Berlin als auch in Hagen in Westfalen zu setzen.

§ **Wilhelmshöhe**, 12. Sept. Der Kaiser hörte vormittags 9½ Uhr den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, unternahm darauf einen Spaziergang und empfing sodann den japanischen Botschafter. Nachmittags unternahmen beide Majestäten eine Spazierfahrt in offenem Zweispänner in den Habichtswald.

§ **Kiel**, 12. Sept. Die Kaiserjacht Hohenzollern hat Befehl erhalten, am 15. November zum Antritt der Englandsfahrt des Kaiserpaares von Kiel nach der Elbmündung abzudampfen. Das Kaiserpaar wird sich am 17. November von Cuxhaven oder von Brunsbüttel nach England einschiffen.

§ **Darmstadt**, 12. Sept. Der Großherzog hat zum heutigen Tage in Erinnerung an das 70. Geburtsfest seines Vaters weiland Großherzog Ludwig IV. an hessische Offiziere und Unteroffiziere eine größere Anzahl von Ordens-Auszeichnungen verliehen.

Ausland.

Amerika.

Die antiasiatischen Unruhen in Kanada.

* **London**, 12. Sept. Die „Tribune" erfährt aus Vancouver, die Miliz werde zur augenblicklichen Bereitschaft aufgeboten. Zwei Brände entstanden im Westen der Stadt, vermutlich um Polizisten und Feuerwehrleute abzulenken. Ein Dampfer brachte 1164 Asiaten, darunter 901 Hindus, 164 Chinesen und 114 Japaner nach Viktoria. Zwei weitere Dampfer mit Asiaten werden Ende der Woche erwartet. Weitere 1000 Japaner sind nach Britisch Columbien unterwegs. Alle chinesischen Lohnarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. Es herrscht vollständige Ruhe.

* **London**, 12. Sept. „Daily News" meldet aus Ottawa, daß man an zuständiger Stelle eine baldige friedliche Lösung des Konfliktes mit Japan erwartet. Eine Verständigung wird auf folgender Basis angebahnt. Kanada zahlt Japan eine Entschädigung, während Japan sich verpflichtet, die Zahl der Auswanderer nach Kanada auf jährlich 500 zu beschränken.

Sozialdemokratischer Parteitag zu Essen a. d. Ruhr.

Nachdruck verboten. Cpc. **Essen**, 12. Sept.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet unter Verhältnissen statt, die wenig darnach angetan sein dürften, die Gemüter derer, die an ihm teilnehmen, mit Stolz und mit Zuversicht für die Zukunft zu erfüllen. Seit man zum letzten Male in Mannheim zusammengekommen, hat der 13. Dezember, der nach der Intention des Reichskanzlers Fürsten Bülow in erster Linie für das Zentrum ein dies ater werden sollte, zwar nicht das Zentrum geschwächt, wohl aber die parlamentarische Truppe der Sozialdemokratie dezimiert. Zwar hat die Stimmenzahl der Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen zum Reichstag keinen Rückgang aufzuweisen gehabt, aber die politische Bedeutung einer Partei liegt in ihrer parlamentarischen Vertretung, und wenn von den früheren rund 80 sozialdemokratischen Abgeordneten die Hälfte auf der Strecke geblieben ist, so ist das wahrlich kein Ereignis, auf das man in Essen mit Stolz zurückblicken wird. Die Siegeszuversicht, die auf den Parteitagen in Dresden, Jena 2c. zum Ausdruck kam und diesem Wahlerfolg bei den vorletzten Wahlen entsprang, mag vielleicht auch in Essen zur Schau getragen werden, aber daß sie auch innerlich empfunden werde, vermögen wir nicht zu glauben. Gewiß haben bei dem Mißerfolg der Sozialdemokraten im Februar d. J. auch Gründe mitgespielt, die sich aus dem gegen das Zentrum proklamierten Kampfe herleiteten, aber aus ihnen allein erklärt sich die Niederlage der Sozialdemokratie nicht. Sie hat zweifellos zahlreiche Mitläufer durch den widerlichen Ton angeekelt, mit dem man sowohl die bürgerlichen Kreise als auch die eigene Partei-Genossen in Wort und Schrift behandelt hat. Will man in Essen aufrichtig sein, so wird man dieses Moment bei der Erstattung des Jahresberichts nicht übergehen dürfen. Freilich wird man aus der Vergangenheit nicht viel für die Zukunft lernen, da die doktrinäre Richtung trotz der angeblichen Freiheit der Auffassung und Meinungsäußerung eine ihr unbequeme Entwicklung in der Partei nicht aufkommen lassen will und sich bei ihrer Bekämpfung vor dem Gebrauch des „Sauerbentones" nicht scheut. Vielleicht legt sie gerade einem solchen Tone eine wirksame Kraft bei. Wie also der Jahresbericht nichts erfreuliches aufweist, so wird auch der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion weniger Taten als dekorative Worte aufzuweisen haben. Daß dem so ist, verschuldet die Fraktion selbst, weil sie sich immer noch nicht zu einem positiven Mitwirken mit den bürgerlichen Parteien entschließen konnte, wie es das Interesse der deutschen Arbeiterschaft als eines Ganzen erheischt. Wir erblicken hierin eine Gefahr für die Sozialreform. Solange Graf Posadowsky das Reichsamt des Innern leitete, durfte sich vielleicht die Sozialdemokratie den Luxus der steten Unzufriedenheit und der übertriebenen Forderungen im Reichstag gestatten, weil sie die Fortführung der Sozialreform gesichert wußte. Heute ist das anders. Nicht nur in den Kreisen, die man mit den Namen der Scharfmacher bezeichnet, sondern auch in besonnenen konservativen Kreisen hat die Verkennung und Verhöhnung dessen, was wir bisher auf sozialpolitischem Gebiete erreicht haben, die Empfindung wachgerufen, als ob die Sozialreform eher ein Mittel zur Vertiefung der Unzufriedenheit unter den Arbeitern sei als ein solches zu ihrer Behebung. Graf Posadowsky war solchen Auffassungen nicht zugänglich. Ob es auch die neuen Männer nicht sind? Das möge die Sozialdemokratie wohl bedenken, wenn sie in Essen ihre Marschroute bestimmt.

Handwerks- u. Gewerbekammertag.

* Straßburg i. E., 11. Sept.

Die Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages wurden heute bei zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitz des Obermeisters Plathe (Hannover) fortgesetzt. Zunächst beschäftigte man sich mit dem Gesetzentwurf betreffend die Sicherung der Bauforderungen. Die Berichterstattung zu diesem Thema, das nächstens im Reichtage gesetzliche Regelung finden wird, hatten die Handwerkskammern zu Dortmund und Gotha übernommen. Der Vertreter der Handwerkskammer zu Dortmund übte eine eingehende Kritik an dem Gesetzentwurf der Regierung. Er erkennt jedoch auch an, daß der Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt Verbesserungen vor dem im Jahre 1905 veröffentlichten voraus hat. Doch hält er weitere Abänderungen zur Erzielung eines wirksameren Schutzes der

---

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

48) Nachdruck verboten.

„Lassen Sie unverzüglich den Herrn Pfarrer herbeirufen," sagte Herr Mohr, „damit auch er hört, was die Alte aussagte. Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich die ganze Umgegend durchsucht habe."

Mit diesen Worten stürmte er bereits hinaus und Herr Wilfert holte Pfarrer Vincent herbei, der in Gegenwart der Anderen die Aussagen der alten Betty entgegennahm und niederschrieb.

Zu etwas späterer Stunde war in der „Glocke" eine große Gesellschaft versammelt, der Betty Allansons Abenteuer reichlichen Stoff zur Unterhaltung bot. Die meisten waren sehr geneigt, die Sache für wahr zu halten, denn was konnte glaublicher sei, als daß der Geist des Leutnants gerade jetzt erschien, um Zeugnis abzu legen, daß ein Mord wirklich begangen worden sei? Daß es der Leutnant in Person gewesen sei, bezweifelten Alle.

Hatten sie denn nicht mit eigenen Augen sein Skelett gesehen? Dieser Beweis war entscheidend und nicht zu erschüttern.

Trotzdem wagten es einige unter den Anwesenden das Dasein von Gespenstern überhaupt in Abrede zu stellen; gerade hatten sie sich in eine hitzige Erörterung dieser Frage eingelassen, als zwei Leute einen alten Arbeiter, Thomas Jarvis, der nebenan wohnte, in das Zimmer schleppten.

„Es ist alles richtig mit dem Geiste", sagte der eine, „Thomas hat ihn gesehen."

Alle scharten sich jetzt um den Alten, der leichenblaß war und an allen Gliedern bebte. Thomas wohnte ganz allein in einer kleinen Hütte und hatte, während er sein Abendessen zubereitete, vor seiner Tür ein Stöhnen zu vernehmen geglaubt, wie er jetzt den aufmerksam Lauschenden erzählte. Er ergriff ein Licht, in der Absicht, nachzusehen, was dies bedeute, als er zufällig nach dem Fenster blickte und dicht an die Scheiben ein Gesicht gepreßt sah, das er augenblicklich erkannte. Es war das Gesicht Leutnant Butlers; aber es war das Gesicht einer Leiche; nur die Augen glühten wie feurige Kohlen. Thomas war zu Tode erschrocken, hatte aber Mut genug, die Tür zu öffnen, und sah, wie eine hohe, dunkle Gestalt in der Ferne verschwand. Jetzt war es mit seiner Tapferkeit vorbei, und er erklärte, daß er nicht die ganze Nacht allein in seiner Hütte bleiben könne.

Dieses unerwartete Ereignis erfüllte viele der Anwesenden mit großem Schrecken. Man konnte nicht wissen, bei dem der Geist nun zunächst erscheinen werde, und diejenigen, die einsam und abgelegen wohnten, sahen besonders geängstigt aus. Es war merkwürdig, zu sehen, zu hören, wie diese physisch so starken Männer, die sich um nichts als um ihre ländlichen Beschäftigungen zu kümmern pflegten, durch die Aussicht auf eine Geistererscheinung aus ihrem Phlegma aufgerüttelt und in Angst versetzt wurden. Der Aberglaube gedeiht eben stets am besten auf unkultiviertem Boden. Diese Erfahrung sollte auch Herr Mohr machen, welcher bei der Nachricht von der zweiten Erscheinung sich sogleich in die „Glocke" begab, wo er die aufgeregte Gesellschaft noch vorfand. Ungeduldig hörte er die Erzählung des alten Thomas und die Randbemerkungen der anderen an.

„Allmächtiger Himmel," rief er aus; „ist denn keiner unter Euch, der nur ein klein wenig Vernunft besitzt? Warum habt Ihr ihn nicht festgehalten, Thomas Jarvis? Da klagt man einen Ehrenmann des Mordes an, und der Gemordete spaziert frech vor Euren Augen her, weil ein unsinniges Vorurteil Euch davon abhält, Hand an ihn zu legen. Tausend Taler demjenigen, der es wagt, diesen Geist festzuhalten, wenn er ihm in den Weg kommt! Klaus Norton, ihr seid doch ein alter Mann, und ich hielt Euch immer für klug. Läßt auch Euch Eure Klugheit hier im Stich?"

„Ach, Herr, versetzte der Alte, „was Ihr da sagt, scheint mir verwegen. Wenn die Vorsehung das Unrecht an den Tag bringen will, so darf man sich nicht einmischen, sonst —"

„Nicht einmischen," unterbrach ihn Herr Mohr. „jetzt ist aber mein Geduldsfaden am Reißen. Euer Vorurteil erstickt jedes bessere Gefühl in Euch — Ihr seid Mörder, wenn Ihr nicht helft, einen Unschuldigen zu verteidigen. Wer weiß daß Leutnant Butler am Leben ist? Ich könnte es beschwören."

„Aber das Skelett, das Skelett," schrieen mehrere Stimmen.

„Das Skelett, Ihr Toren!" rief Herr Mohr. „Es stand nicht vielleicht das Skelett selbst auf und wandert nunmehr umher, mit einem blutigen Zeichen am Halse? Wir werden noch zum Gespött der ganzen Gemeinde werden, wenn dieser Unsinn bekannt wird, was kaum zu vermeiden sein wird. Ist es aber ganz unmöglich, nur ein bischen Pflichtgefühl in Euch hineinzupressen, so brauche ich auch meine Zeit nicht zu verschwenden. Ich glaube, wenn ein Dutzend von Euch dem Leutnant begegneten, so würdet ihr Fersengeld geben, wie erschreckte Schulbuben. Pfui, es ist kein einziger Mann unter Euch!"

Entrüstet verließ Herr Mohr die „Glocke" vollkommen überzeugt, daß er unter der arbeitenden Klasse des Dorfes auf keine Hülfe zur Festnahme des vermeintlichen Geistes zu rechnen habe.

24. Kapitel.

Das Gerücht von Leutnant Butlers zweimaligem Erscheinen verbreitete sich in der ganzen Umgegend und wurde von den Aufgeklärten als als eine müßige Schwätzerei betrachtet. Trotzdem besprachen sich Herr Mohr und Pfarrer Vincent mehrmals mit den Magistratspersonen und ehe der Mittwoch herankam, wartete jedermann mit fieberhafter Spannung auf die neue Wendung der Dinge.

Am Morgen jenes Tages eilten die Neugierigen aus allen Teilen der Grafschaft scharenweise nach Upton, um der Gerichts-Verhandlung beizuwohnen, und als Herr Templeton in Begleitung Herrn Kramers den Saal betrat, stieg die Erregung der Anwesenden auf den höchsten Punkt; denn alle erwarteten, daß er eine ganz besondere Eröffnung machen würde.

„Ich bin im Begriffe, die beiden früheren Zeugen, Ihre Diener, nochmals einem Verhör zu unterziehen", wandte sich der Vorsitzende, Herr Nilson, zu dem Gefangenen; „und da diese unter Ihrem Einflusse stehen, so möchte ich Ihnen raten, den beiden die Notwendigkeit klar zu machen, zu sagen, was sie in dieser Sache wissen. Ferneres Schweigen könnte ihnen nur Schaden bringen. Man führe Hanna Braun vor." —

„Ich bitte um die Erlaubnis zu sprechen, ehe die Zeugin erscheint", sagte Herr Templeton, der einzige unter den Anwesenden, der seine volle Ruhe und Gelassenheit sich bewahrte. „Seither erschien ich als der Angeklagte hier; jetzt trete ich als der Ankläger auf. Ich beschuldige Reginald Hubert Butler, seine Gemahlin Edith am Abend des 31. März 18— ermordet zu haben, indem er sie bedachtsam und absichtlich einen steilen, gefährlichen Abhang hinunterstieß, der als der „schwarze Schlund" bekannt und an der Ostseite des Lindenhofes gelegen ist. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß Reginald Butler am Leben ist, daß er kürzlich mein Haus betrat, daß er sich augenblicklich in der Nachbarschaft oder wenigstens nicht ferne davon aufhält. Handelte ich unrecht, indem ich dies Verbrechen so viele Jahre lang verschwieg, so bin ich hinreichend gestraft dafür und bereit, nach besten Kräften mein Versäumnis gut zu machen. Rufen Sie jetzt Hanna Braun zum Verhör. Ich hatte sie zum Schweigen verpflichtet; aber wenn sie von meiner Aussage hört, wird sie diesen Zwang als aufgehoben betrachten und sich frei aussprechen."

Fortsetzung folgt.

Bauforderungen für möglich und notwendig. Insbesondere ist seines Erachtens die Berücksichtigung nachstehender Forderungeu dringend geboten:

1. Der Kammertag teilt die in den Kreisen der Sachverständigen neuerdings scharf betonten Bedenken gegen die durch § 4 des Entwurfs gebotene unbeschränkte Möglichkeit zur Umgehung des Gesetzes, sowie die durch diese Ausnahme begünstigte Ausschaltung des mittleren und kleineren Baugewerbetreibenden uud hält daher die Beseitigung dieser Vorschrift für unbedingt notwendig.
2. Der Kammertag erblickt in dem Umstande, daß der Vorrang der Baugelderhypothek ohne Rücksicht darauf eintritt, ob eine gleichmäßige Befriedigung der Baugläubiger erfolgt oder nicht, eine Benachteiligung des zur Vorleistung verpflichteten Bauhandwerkers gegenüber dem Baulieferanten und wünscht, daß der Vorrang der Bauhypothek von der gleichmäßigen Befriedigung der Baugläubiger pro rata ihre Leistungen abhängig gemacht wird.
3. Der Kammertag erachtet mit Rücksicht auf die einschneidende Wirkung dieses Gesetzes in wirtschaftlicher Hinsicht vor Einführung der landesherrlichen Verordnung, durch welche die Geltung des Gesetzes für einen Gemeindebezirk eingeführt wird, die Anhörung der zuständigen Handelskammer über die Bedürfnisfrage als ein dringendes Erfordernis.

Als Korreferent nahm zu der wichtigen Frage Baugewerbemeister Burkhard das Wort. Er hielt die Einbeziehung der Ersatzbauten in den Schutzbereich des Gesetzes für durchaus erforderlich und beantragte, daß der Kammertag es als wünschenswert bezeichne, daß außer den Neubauten auch die Ersatzbauten in den Bereich des Gesetzes aufgenommen werden würden. Er hielt es auch für notwendig, daß die Fassung des § 11 des Entwurfes vereinfacht würde.

Schließlich wurde der Antrag der Dortmunder Handwerkskammer einstimmig angenommen, ebenso die Zusatzvorschläge des Referenten Burkhard.

Darauf beschäftigte man sich mit der Frage der Reform der Arbeiter-Versicherungsgesetze. Dazu ergriff zunächst der Syndikus der Handwerkskammer in Augsburg, Purpus, das Wort. Er hielt eine Zusammenlegung der drei Arbeiterversicherungsgesetze nicht für erstrebenswert, hielt aber eine Verbesserung der Gesetze für wünschenswert. Er legte eine Resolution der Handwerkskammer zu Augsburg vor.

Nach längerer Auseinandersetzung wurde eine Resolution in folgender Form angenommen:

„Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag vermag die Notwendigkeit einer Zusammenlegung der drei Arbeiterversicherungsgesetze nicht anzuerkennen. Er ist vielmehr der Ansicht, daß die durch Reichsgesetz eingeführten staatlichen Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, abgesehen von gewissen Mängeln, denen jedoch auf den Boden der bestehenden Organisation abgeholfen werden kann, im allgemeinen bisher ihren Zweck erfüllt und auch der organisatorische Aufbau derselben grundsätzlich bewährt hat."

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag nimmt an:

1. daß bei etwaiger Reform der Arbeiterversicherung den gewerblichen Genossenschaften das volle Selbstverwaltungsrecht erhalten bleibe;
2. daß den Organisationen der Industrie und des Handwerks Gelegenheit geboten wird, auf Grund ihrer Sachkenntnis und Erfahrung zu der in Aussicht genommenen Reform Stellung zu nehmen;
3. daß die Bestimmungen des § 34 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juli abgeändert werde, da die jetzigen Reservefondszuschläge den gewerblichen Genossenschaften ungerechtfertigt hohe Lasten auferlegt."

Darauf beschäftigte man sich mit der Frage der Ausdehnung des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs im Handwerk. Zu diesem Punkte lag folgende Resolution vor:

Der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag begrüßt im Interesse der nationalen Volkswirtschaft, insbesondere aber vom Standpunkte der wirtschaftlichen Interessenvertretung des deutschen Handwerks und seiner Genossenschaften die für die Ausdehnung des Scheck- und Ueberweisungsverkehrs zurzeit sich geltend machenden Bestrebungen, sowie das in Aussicht stehende Scheckgesetz. Er beauftragt den Ausschuß bezw. dessen Kommission für Geld- und Kreditverkehr, das zur Aufklärung der Frage vorhandene Material zu sammeln, zu sichten und für die Agitationstätigkeit der Kammern nutzbar zu machen, sowie letztere in dieser Arbeit tunlichst zu unterstützen. Sollten sich hinsichtlich des Scheckgesetzes wider Erwarten Bestrebungen geltend machen, die eine Beeinträchtigung der Interessen des Handwerks und der Genossenschaften befürchten lassen, so hat die Kommission Hand in Hand mit den Handwerksgenossenschaftsverbänden eine erforderlich werdende Stellungnahme des Handwerks- und Gewerbekammertages vorzubereiten."

Die Resolution gelangte darauf einstimmig zur Annahme.

Außerdem beschloß der Kammertag auf Ersuchen der Handwerkskammer Düsseldorf, durch einen besonderen Ausschuß ein Merkblatt ausarbeiten zu lassen, das die Handwerker und Gewerbetreibenden über das Wesen und die Bedeutung des Schecks und über den Nutzen des Scheckverkehrs aufklären soll.

Ein Antrag der Handwerkskammer Köntgsberg, zu beschließen, daß unselbständigen Handwerkern das Halten von Lehrlingen untersagt werde, wurde auf Antrag der Handwerkskammer Düsseldorf, weil noch nicht spruchreif, vertagt.

Nach Erledigung interner Angelegenheiten schloß dann der Vorsitzende Obermeister Plathe (Hannover) die Tagung.

Soziales.

Industriearbeiter und Landwirtschaft.

Schon vor mehreren Jahren ist, so schreibt die „Köln. Volksztg.", darüber berichtet worden, wie beispielsweise tausende von Berliner Industriearbeiter, namentlich aus dem Baugewerbe, sich in der Provinz kleinere landwirtschaftliche Betriebe geschaffen haben. Leider fehlen aber für Norddeutschland zahlenmäßige Unterlagen zur Beurteilung des Umfanges dieser Betriebe. Für Süddeutschland gewinnen wir einen nicht wertlosen Anhaltspunkt aus einem Bericht des badischen Fabrikdirektors Dr. Fuchs. Er hat durch eine Reihe von Jahren die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe der industriellen Arbeiterschaft in der Umgegend von Karlsruhe auf das sorgfältigste beobachtet und kann infolgedessen mitteilen, daß in den Gemeinden, auf die seine Arbeit sich erstreckt, mehr als 71 Prozent der verheirateten Industriearbeiter eigene landwirtschaftliche Betriebe haben. Die Durchschnittsgröße dieses Ackerlandes, zu dem in vielen Fällen noch Pachtungen hinzutreten, berechnet Fuchs auf drei Morgen. Liegt schon in dieser Tatsache allein eine sehr erfreuliche Erscheinung, so gewinnt sie noch höheren Wert durch die Feststellungen, die Fuchs weiter machen konnte. Zunächst ergab sich aus seinen Beobachtungen, daß die Bodenverschuldung in dem Gebiete dieser Betriebe im Verhältnis zur allgemeinen Grundverschuldung geringer war. Daraus geht hervor, daß die Erwerber derartiger Landstücke ziemlich vorsichtig beim Ankauf zu Werke gehen und auch nicht ziellos zu wirtschaften scheinen. Wertvoller für uns ist aber noch eine andere Erscheinung. Fuchs hat nämlich festgestellt, daß das Verhältnis der in diesen Eigenbetrieben arbeitenden Frauen zu den Männern sich auf 6 : 1 stellt. Es scheint also, als ob ein kleiner ländlicher Besitz die Frauen davor schützt, der Fabrikarbeit zu verfallen. Unseres Erachtens gewährt diese Tatsache eine Handhabe, welche den üblen Folgen der Frauenarbeit in Fabriken für das allgemeine Volkswohl eine wirksame Abhülfe zu geben vermöchte. Auf alle Fälle sind diese Erscheinungen des weiteren Studiums wert; namentlich empfiehlt es sich, festzustellen, inwiefern man ähnliche Wahrnehmungen auch in den anderen Gegenden, besonders in größeren Industriezentren gemacht hat. Im übrigen werfen diese landwirtschaftlichen Nebenbetriebe einen nicht zu verachtenden Ertrag ab. Als Durchschnittsertrag des einzelnen Betriebes hat Fuchs 210 Mark berechnet, gibt aber selbst an, daß der eigentliche Ertrag wesentlich höher sei, um so mehr als die Hälfte der Besitzer noch Viehhaltung damit verbunden hat. Freilich werden derartige Erträgnisse sich nicht verallgemeinern lassen, in anderen Gegenden sprechen gewiß auch die Preisverhältnisse der Grundstücke eine Rolle mit. Immerhin glauben wir aber, daß eine weitere Ausdehnung des landwirtschaftlichen Eigenbesitzes bei der Industriearbeiterschaft die besten Früchte zeitigen könnte. Es handelt sich um eine Frage, in der Gemeinde und Staat nicht untätig beiseite stehen dürfen. (Erfreulicherweise wird hier in Bocholt, wie schon mitgeteilt, diese hochwichtige Frage bereits der Verwirklichung zugeführt durch Schaffung von Arbeiterrentengütern.

Provinzielle Nachrichten.

)!(Rhede, 13. Sept. Unsere diesjährige Pilgerfahrt nach Kevelaer ist auf den 29./30. September festgesetzt. Die Hinfahrt am 29. September ist 1,10 Uhr; Ankunft in Kevelaer 3,29 Uhr. Die Rückfahrt von Kevelaer am 30. September ist 2.29 Minuten nachmittags; Ankunft in Rhede um 5,05 Uhr. Rückfahrkarteu zum Preise von 2,50 Mk. sind schon in den nächsten Tagen zu haben in den beiden Buchhandlungen.

* Bottrop, 12 Sept. Ein einspänniges Fuhrwerk mit Hochzeitsgästen passierte gestern abend kurz nach 7 Uhr die Horsterstraße. Das Pferd verließ plötzlich die Straße und lief auf einen Hofraum. Von mehreren dort spielenden Kindern wurde ein dreijähriges Mädchen überfahren. Die Räder gingen dem Kinde über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

][Arnsberg, 13. Sept. Nach einem in seiner Sitzung vom 4. d. M. gefaßten Beschlusse des Provinzial-Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei soll hierselbst am Sonntag, den 29. Sept. d. J., der Sauerländische Parteitag für die Kreise Arnsberg, Brilon, Lippstadt, Meschede, Olpe und Siegen-Wittgenstein stattfinden. Derselbe wird, wie auch die bisher abgehaltenen Parteitage der Westfälischen Zentrumspartei, aus einer geschlossenen Delegierten-Sitzung mit vertraulicher Beratung und einer sich daranschließenden öffentlichen Versammlung bestehen. Nähere Mitteilungen über Ort und Zeit werden demnächst erfolgen.

* Oberhausen, 12. Sept. In der Parallelstr. wurde heute morgen ein anscheinend dem Arbeiterstand angehörender Mann sterbend aufgefunden. Auf dem Transport zum Krankenhause verschied er. Ob ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

* Immigrath (Bez. Düsseldorf), 12. Sept. Mehrere hiesige Industrielle haben eine gemeinnützige Baugesellschaft zur Herstellung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen gegründet. Das Grundkapital beträgt 100 000 Mk.

* Köln, 12. Sept. Das Residenztheater, welches mit einem Kostenaufwande von 800 000 Mk. erbaut wurde, ist gestern um 295 000 Mk. an den Bauunternehmer Johann Fischer aus Nippes verkauft worden. Die kleinen Mitbegründer haben alle ihr Geld eingebüßt.

* Koblenz, 12. Sept. In verflossener Nacht wurde an der Karthause der Unteroffizier Blatzheim vom Infanterie-Regiment Nr. 65, welcher als Schreiber auf dem Bureau des General-Kommando des 8. Armeekorps beschäftigt war, mit einer Schußwunde im Kopf bewußtlos aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht. Es liegt ein Selbstmordversuch vor. Der Verletzte ist noch nicht vernehmungsfähig, doch wird die Verletzung nicht als lebensgefährlich angesehen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 14. September.

(!!D **Tragbetten zur Beförderung von Kranken auf der Bahn.** Wir werden gebeten, folgendes erneut zu veröffentlichen. Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen sind tragbare Betten eingeführt zur Beförderung von Kranken in einem abgeschlossenen Abteil 3. Klasse mit allen die 3. Wagenklasse führenden Fernzügen. Die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen. Die Kranken können in dem Bett von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, ohne Umbettung in das Abteil gebracht und auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhaus, zur Klinik oder Wohnung getragen werden. Die Gestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbediensteten haben jedoch bei Bedienung der Tragbetten, namentlich beim Hineinheben in die Wagen und beim Wiederherausnehmen Hilfe zu leisten. Zu jedem Tragbett gehört eine Matratze, eine um diese zu legende Gummidecke und eine Schutzdecke. Bettstücke nebst Bettbezügen und Decken hat der Kranke selbst herzugeben. Die Krankenbetten müssen rechtzeitig mit Abgangstation bestellt werden. Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Tragbettes sind auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen 2 Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und eine Fahrkarte 3. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. (Es nehmen in dem Abteil 3. Klasse neben dem Krankenbett noch zwei Begleiter Platz) Weitere Gebühren (für Benutzung, Rücksendung und Desinfektion des Tragbettes) werden nicht erhoben. Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhofe kostenlos gestellt. Soweit jedoch zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger pp.) in Anspruch genommen werden, ist deren Tätigkeit nach dem Gepäckträgertarife zu vergüten. Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen. An Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pocken, Genickstarre, Milzbrand und Rotz Erkrankte werden nur in besonderen Wagen nach dem hierfür geltenden besonderen Tarife befördert. Jede nähere Auskunft erteilen die Bahnhofsvorsteher.

Allerlei.

— **Eine neue Gefahr.** Den ehrbaren Bürgern und Bürgerinnen droht neuerdings nicht nur Gefahr auf den Straßen durch die Radfahrer und Automobilisten, sondern auch durch den erst in Schwung gekommenen Luftsport. Das beweist folgende im „Höchster Kreisblatt" erschienenen Anzeige einer schwer gekränkten und tiefbetrübten Hausfrau: „Wer kann mir sagen, wer die Luftschiffer waren, die am Donnerstag 7 Uhr über Nied geflogen sind und mir durch Ausschütten von Sand meinen frischen Zwetschenkuchen verdorben haben? Jula Schmitt, Bretzelgasse 11." Es ist aber auch wirklich eine Rücksichtslosigkeit von den Luftschiffern, den saftigen Kuchen so zu zarzuckern.

— **Eine hartnäckige Selbstmörderin.** Eine 18 Jahre alte, stellenlose ehemalige Fabrikarbeiterin warf sich in der Leipzigerstraße in Berlin vor einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Sie wurde einige Schritte weit mitgeschleift und sodann von einem Schutzmann mittels Droschke nach der Unfallstation gebracht. Da der Arzt besondere Verletzungen nicht feststellen konnte, sollte sie zu ihrer eigenen Sicherheit nach der Wache des nächsten Polizeireviers geführt werden. Auf dem Wege dahin riß sie sich von dem sie führenden Beamten los und warf sich, ehe dieser es hindern konnte, abermals vor einen Straßenbahnwagen. Sie wurde wieder mitgeschleift und geriet unter den Vorderperron. Nachdem man sie befreit hatte, wurde sie von neuem der Unfallstation zugeführt, wo man innere Verletzungen feststellte und ihre Ueberführung nach dem Virchow-Krankenhause veranlaßte.

Falsches Geld

und nachgeahmte Salem Aleikum-Cigaretten haben annähernd den gleichen Wert. Salem Aleikum sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze", Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Keine Ausstattung, nur Qualität! 3½ bis 10 Pfg. das Stück. Ueber zwölfhundert Arbeiter.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 15. September. (Mariä Namensfest.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
9½ Uhr opfern die Bauerschaften **Hohenhorst** und **Biemenhorst** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.
4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
¼4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Dingden.

Sonntag, den 15. September, Mariä Namensfest.

6 Uhr Frühmesse mit Predigt.
½10 Uhr Hochamt.
Nachm. 3 Uhr Sakraments-Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 15. September

6 Uhr erste hl Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe; Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Andacht.
Mittwoch, Freitag, Samstag ist Quatemberbotfasten.

½5 Uhr: Die Jugendlichen.

Rosenkränze

empfehlen

J. & A. Temming.

Statt Karten.

Katharina Dalk
Heinrich Tellers
Verlobte.

Bocholt, September 1907.

Ein durchaus perfektes
Mädchen
per 1. November oder später **gesucht.**
Frau Ferd. Steiner,
Nordallee.

Suche per sofort ein schulfreies
Mädchen
für ganze Tage.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Spinnerinnen
gesucht.
Ludwig Schwartz.

Ein Berg Geld kommt

schon in 3 Tagen zur Verteilung. Wer nie gewonnen, sollte hier sein Glück versuchen, denn kaum eine andere Lotterie bietet diese Chancen.
Ankauf eilt sehr!

Gewinne zusammen
1¾ Million Mk.
2 × 100 000, 75 000, 60 000,
2 × 50 000, 40 000, 30 000,
3 × 25 000, 20 000, 2 × 15 000,
6 × 10 000, 11 × 5000, 3000
17 × 2000, 53 × 1000 Mk. ec.

Sie können gewinnen auf
1 Kolonialloos 1 Mk. 60000 Mk.,
3 „ 3 „ 125 000 „
5 „ 5 „ 140 000 „
Jedes 5. Los gewinnt.
Düsseldorfer Lose 50 Pfg.,
11 Lose 5 Mk.
Metzer Domlose ½ Los 5,00 Mk., ¼ Los 2,50 Mk.
Rote Kreuz-Lose 3,60 Mark.
Wohlfahrts-Lose 3,30 Mk.
(Porto und Liste je 30 Pfg extra.)
Alle 5 Lose zusammen mit Porto und Liste 14,70 Mk.

Zuletzt fielen noch außer mehreren anderen Hauptgewinnen, 20 000 Mk. der Roten Kreuz-Lotterie, 10 000 Mk. der Marienburger Lotterie, 2000 Mk. der Kieler Lotterie in meine stets vom Glücke begünstigte Kollekte

Versand bestimmt auch unter Nachnahme.
Glückskollekte A. Rolef, Münster in Westf., Markt 37.

Wichtig für Jäger!

Für die bevorstehende Jagdzeit empfehlen wir:

Die preussische Jagdordnung
vom 17. Juli 1907.
Amtliche Fassung. * Preis 1 Mark.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. **System Kneipp,** Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wörishofen.

Rose & Co.

Dortmund

Möbelfabrik.

Westenhellweg 57, 59 61, 63.

Fabrik-Anlage: **Hohe Strasse** 128/130.

Entwürfe und Kosten-Anschläge ohne Verbindlichkeit.

Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen.

Teppiche. Gardinen. Dekorationen.

Eigene Kunsttischler-Werkstätten für bessere Bauarbeiten.
Innen-Ausbau von Villen. Einrichtung von Geschäftshäusern.

Eigene Polster- u. Dekorations-Werkstätten, eigene Zeichenateliers.



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 49

(vormals C. Schmitz).

Ueber **40 000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit-, Braunkohlenbriketts, Koks usw. **Modell 1907.**

Präzisionsmotoren für **Gas, Benzin, Spiritus** usw.

Verkaufs-Büro für Westfalen: Böttger & Böhmer, Dortmund.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung. D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Mobiliar-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 18. September, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Wirt **Bernhard Doeinck** wegen Uebertragung des Geschäfts in seinem Saale folgende Gegenstände:

Pianino, Billard, Sofas, Tische, Bettstellen mit Matratzen, Stühle, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Kleiderschränke, Mantelstöcke, Glasschrank, Oefen, Waschmaschine, Wringmaschine, Triumphmangel, Nähmaschine, Damenfahrrad, Brockhaus' Konservations-Lexikon (17 Bände, Jubiläums-Ausgabe), Hopp Hopp-Automat, Petroleummaschine, Biespumpe, Luftpumpe nebst Luftkessel, Spinnrad, automatische Rattenfalle, 3 St. Doppelpilot, 1 Kinderwagen, Flurplatten, Schleifstein, Ladenregale, Wurstfüllmaschine, Speckschneidemaschine, Fleischschneidemaschine, emaill. Mengmulde, Fleischklötze, 1 Partie Einmachgläser und Töpfe, Kolonialwaren, ca. 400 Flaschen Wein usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Ein an der **Nordstraße** belegenes

Wohn- und Geschäftshaus

nebst **großer Stallung** und **Hofraum** ist von mir zu kaufen.

Theodor Hidding.

Für Reservisten

empfehle

fertige Anzüge und Paletots

in grösster Auswahl und nur guten Qualitäten.

Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Herbst-Neuheit

in

Damen-Blusen

Flanell * Tuch * Seide

empfehlen

J. & F. Biergans.

Suche auf meiner

Strickmaschine

noch einige Beschäftigung.

Frau Schmidt,
Dingdenerstr. 211/4.
Postkarte genügt zum Abholen.

Zwetschen

versendet in Ia. täglich frisch gepflückter, **guigereifter, großfrüchtiger** Ware; Tafel- wie Einmachfrüchte per Zentner Mark **6.—**. An Unbekannte per Nachnahme.

Sutter, Früchte en gros, Coblenz.

Stadt-Umzüge

werden gut ausgefhrt.

Transport-Gesellschaft.
Bocholt, Kreuzstrasse.

Tüchtiger

Ackerknecht

zu Herbst oder Mai gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Heinr. Maass

143 Schanze 143

empfiehlt sich zur Lieferung

ganzer Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Holz- und Stilart.

Vertikows, Sofatische, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Stühle, Spiegel, Bettladen mit und ohne Matratzen

in allen Sorten zu sehr ermässigten Preisen vorrätig.

Für gute Ware wird garantiert.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver.*
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Leibrenten und **Kapitalien**

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** — Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.**

Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
Heinrich te Laake in Bocholt.



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik

H. L. Knappstein

in Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant.** Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55.

Zentralheizung, Ventilation.

Vertreter: **Forstmann & Teuwsen,**
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,

Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.

Dynamomaschinen,

Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.

Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Feinste Referenzen! Mässige Preise!

Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und **Lanolin-** **Cream** unserer **Seife.**

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlotteenburg, Salzufer 16

Dachpappe,
Isolierpappe,
Teerprodukte.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Dachpappenfabrik H. CORTHUM,
Bönninghardt.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

elegante Garderobe

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsen. Daufen** b. Frankfurt a. M.



4 schöne, 1½jährige

Pferde,

darunter 1 schöner Fuchs hat zu verkaufen

Anton v. Mulert,
Sport.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Wie man in jeder Lotterie gewinnen kann!
Ein Handbüchlein für alle Lotteriespieler offeriert für **2.50 Mark** mit Porto
Cito, Bankgeschäft, Dortmund.

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der **Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei Braunschweig,** Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor **Krause.**
In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Lacke, Farben, Pinsel,
fertig angerührte Lack- und Oel-Farben
(garantiert harttrocknend in allen Nuancen),
Copal- u. Bernstein-Lacke,
CARBOLINEUM
pr. Liter u. faßweise,
Bonermasse,
Möbelpolituren,
Bimstein, Leim etc. etc.,
alle Sorten Pinsel und Quasten
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** Bleiber und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. **Bin kein Agent,** nehme von keiner Seite Provision. 25.
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 6, I.

Anstoss
erregt jede Nachahmung der Steckenpferd-
Karbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke „Steckenpferd".
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln 2c.
a Stück 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Wir suchen tüchtige
Weber
für Karrier- u. einspulige Stühle. Guter Verdienst, dauernde Beschäftigung.
Vereinigte Buntwebereien, G. m. b. H., Coesfeld i. W.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Bäummaschine,
bis 190 cm Arbeitsbreite, billig abzugeben.
Offerten unter **D. B. Nr. 248** an die Expedition d. Bl.

2 oder 3 Zimmer
nebst Keller und Bodenraum pr. 1. Nov. oder später zu vermieten.
Ludgerusstraße Nr. 6.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
zum 1. November zu verkaufen oder zu vermieten. 1/8 des Kaufpreises kann stehen bleiben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hygla-Gürtel
empfiehlt
Peter Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Von Montag, den 16., bis Sonntag, den 22. September 1907:

AUSSTELLUNG

eleganter, garnierter Kleider, Blusen, Kostüme etc., Herbst- und Wintermäntel, Kinder-Konfektion.

Zur Besichtigung ladet höflichst ein

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Während der Ausstellung gebe ich ermässigte Preise.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Reserven	ca. 25 Millionen Mark
Zusammen	ca. 100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:
Hauptanstalt: Elberfeld,
Zweiganstalten: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depositenkassen: Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Rheydt, Schwelm, Warburg,
Kommanditen:
D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Franz Kersting,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Ravardistrasse 9.
Großes Lager
in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Ferner große Auswahl in
Regulateuren, Standuhren, Wecker 2c.
Viele Neuheiten in Ringen, Broschen, Armbändern, Ohrringen, Bestecken etc.
Billige Preise!
Reparaturen an Uhren und Goldsachen jeder Art werden in eigener Reparatur-Werkstatt schnell, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Verlegte mein
Spezial-Korsett-Geschäft
von Nordstraße 31 nach
Nordstraße 49.
Halte mich auch fernerhin im
Anfertigen von Korsetts, Geradehaltern und Leibbinden
bestens empfohlen.
Großes Lager in
fertigen Korsetts,
in allen Arten **Leibbinden für Frauenleiden,** sowie **higienischen Damen-Artikeln** und **wasserdichten Betteinlagen.**
Hochachtungsvoll
Frau Emil Gehnen.

Schrankspitzen
in verschiedenen Dessins
empfehlen **J. & A. Temming.**

Alle Gewinne der Geld. Porto und Liste 40 Pfg.
Versuche dein Glück!
Rote Kreuz-Lose 5 Mark.
Hauptg. 100 000 Mk.
BerlinerLose 1.30 Mark.
Hauptg. 60 000 Mk.
empfiehlt und versendet **Cito,** Bank- und Lotteriegeschäft, Dortmund.



Kneipp-Verein Bocholt.
Sonntag, 15. Sept., abends 6 Uhr: im Vereinlokale (H. Gebbing)
Monats-Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
Die Bücher sind umzutauschen.

Zahn-Arzt
Brünemann.
Fernruf 314.
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Maschinenbau-, Ziegler-, Steinmetz-, Heizerschule.
Satzungen kostenfrei. Beginn 30. Okt. D. Ferienkurse Abkürz. d. Studien. Ing.-Dipl.

Medizinal-Tokayer, Medizinal-Lebertran
— ärztlich untersucht —
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

Wer **Darlehn 5%** braucht, schreibe sof., in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskr. Viele Dankschreiben. **J. Stusche, Berlin.** 57, Kurf.-Str. 155.

Für Wirte!
Preisgekrönte Salzstangen.
240 Stück (80 Pakete) zum **10 Pfennig-Verkauf** versende in Postkistchen gegen Nachnahme von **Mk. 5—.** Für jedes Hotell Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.
Otto Sohmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Namenstags-Geschenke
in grosser Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Neppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch
Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus,
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchert" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen!
Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 und 3,—. Alpina-Seife a 50 Pfg. Alpina-Milch a Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Karl Hunnius, München.**
Depots: Adler-Drogerie **Rudolf Hoepfner, Gebr. Steiner, Reygers-Riegermann.**

Dalli-
das allerbeste Seifenpulver